

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kung war bei allerley der Einfluss der Frauen... (Text continues with discussion on women's influence in society and politics)

Vom Wirken unserer Vereine.

Präsidentinnenkongress der Sektionen des Schweizerischen Frauenvereins...

Diese Konferenzen, aus kleinen Anfängen entstanden, haben sich zu bedeutenden Tagungen entwickelt...

Die Frauenbewegung und die Demokratie

Irada Frau Dr. Leuch, die Zentralpräsidentin... (Text discusses the relationship between women's movement and democracy)

Sport im Hause.

Jede Frau, ob beruflich oder häuslich tätig, sollte dem Zimmerturnen Aufmerksamkeit schenken...

Unlust und lähmende Müdigkeit geföhlen, streng genommen, gar nicht, denn Unlust und Müdigkeit... (Text provides advice on indoor sports and health)

Wer einmal einige Gewandtheit im Turnen hat... (Text continues with tips for women's sports)

durch ein Verdauungsstadium ging ihre Entscheidung... (Text discusses health and nutrition)

Bemerkungen zu einem Vortrag von Gertrud von Le Fort. Es wäre schön, wenn nur die Menschen schreiben würden...

nen wie Mittel für unsere Propaganda... (Text discusses propaganda and women's roles)

Zum Bericht über die Tagung der abstinierenden Frauen in Chateau d'Or...

Vom Büchern.

Eine neue Folge von Gotthelf-Werken

gibt Helene Keller unter dem Titel 'Von ordentlichem Treiben und göttlichem Walten'...

Wertschein advertisement featuring an illustration of a woman's face and text describing a skin cream product.

Phosfarine Pestalozzi advertisement describing a nutrient supplement for children.



Widerstandskraft gegen Witterungsunbill! OVOMALTINE advertisement with large text and a small illustration of a woman.

Kolb Seifen advertisement for soap products.

Flechten advertisement for a skin treatment.

Frauen! advertisement for a women's magazine or publication.

Die Publicitas besorgt Inserate in alle Zeitungen und Zeitschriften der Welt. Advertisement for advertising services.

unter welchen die schafften Kräfte begraben lagen, und ein junger Mann Frühling erblühte, wo früher Dorn war und des Gehens?

Schlaf, Lebenshülle und Träume. Von Cassaro, Eugen Rastbach Verlag, Zürich, Kartoniert Fr. 2.25, 1933. ... Schlafen ist die Voraussetzung für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit am Tage. Erst wenn ein guter Schlaf meidet, erkennen wir, welche Bedeutung dieses Gleichmaß des Bewusstseins von ermüdenden Taten und erquickenden Ruhen für unser Leben hat.

Kleine Mundschau. Die man Arbeit verschafft! Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind in Preußen neuerdings

entlassen oder in Ruhestand versetzt worden: 2834 Schulbuchverlegerinnen, 212 Buchverlegerinnen am Mittelfuß, 27 Sandbohrerinnen, 27 Buchbinderinnen, 27 Weberbohrerinnen. Drei Schulbuchverlegerinnen wurden in den Lehrstand zurückberufen.

Das Verbleiben der Berner Frauen hat den Berufstätigen einen Reingewinn von 28,750.- Fr. gebracht. Alles zum moralischen auch ein toller materieller Erfolg, zu dem wir bestens gratulieren.

Und willst du wissen, was sich ziemt... Schiedsrichter bei Sportkämpfen. In Brasilien hat man ein Mittel gefunden, um dieses Spiel auf den Fußballplätzen zu befähigen. Mit der Stellung eines wichtigen Spiels auf dem Campus und Rio-Universität wurde mit ganz außerordentlichem Erfolg eine junge Studentin namens Colona betraut. Noch nie vorher wurde in Brasilien ein Fußballkampf so fair durchgeführt. Kein Spieler mochte es, der jungen Studentin zu widerstreben. Das Publikum miedete keine Ereignisse, "Studenten-Schiedsrichter" weit mehr Aufmerksamkeit als den Ereignissen auf dem Spielfeld.

Mutterchaftsversicherung in Argentinien. Im argentinischen Parlament wurde eine Gesetzesvorlage für Einführung der Mutterchaftsversicherung eingebracht. Es sollen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Staat gleichmäßig beitragen. Die in Industrie und Handel arbeitenden Frauen für

den Lohnausfall während und nach der Dauer des Wochenendes eine Versicherungssumme ausbezahlt werden kann.

Veranstaltungs-Anzeiger. Zürich: Sonntag, den 12. November, ab 10.30 Uhr, im Mathausaal: 10. Internationaler Frauentag, beauftragt von den Frauenzentralen Zürich und Winterthur. (Programm siehe Nr. 44 unseres Blattes.)

la Strickwolle! Garantiert unbeschwerde, sehr ausgiebig, nicht filzende, nicht eingehende, weiche Strickwolle, die 50 g-Stränge zu 55 Rp. (statt 80 Rp.), bei Bestellung v. mindestens 10 Strang. 50 Rp. (Fabrikpreis). Farben: schwarz, grau, dunkelgrau, braunrot, d'braunrot, braun, beige. Schöne mehrfarbige la Sportwolle, per 50 g-Stränge zu 70 Rp. (statt ca. Fr. 1.20), bei Bestellung v. mindestens 10 Strängen zu 65 Rp. (Muster zur Verfügung.) Militärischer für kleine, mittlere u. große Figuren, aus Reinwolle Fr. 9.80, aus Baumwolle Fr. 6.30 (2 St. 57, 9 St. 107, 107, 107). Militärsocken, extra vertiert per Paar Fr. 2.50, bei Bestellung v. mehr als 6 Paar zu Fr. 2.30. (Heimarbeit von Strickerinnen aus Berggemeinden.) Absolut seriöse Bedienung. Postnachnahme. Nichtpassendes zurück. P 4061 Bn Lana-Wollhaus Zurzach (Aargau)

Reaktion. Allgemeiner Teil: Selene David, St. Gallen, (abgedr.) Betreibung: Emma Hoch, Zürich, Limmatstrasse 25, Tel. 22.203. Feuilleton: Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergr. 142, Tel. 22.608.



Verkaufsmagazine in: Zürich Madretsch, Winterthur Olten, Wädenswil Thun, Horgen Olten, Oerlikon Burgdorf, Meilen Langenthal, Altstätten Neuenburg, Bern Bern-Luzern, Biel Luzern



Schaffhausen Buchs, Neuhausen Appenzel, Chur Herisau, Aarau Frauenfeld, Brugg Kreuzlingen, Baden Wil, Zug Basel, Glarus Liestal, St. Gallen Pratteln, Rorschach Olten, Altdorf Delsberg, Ebnet-Kappel Zolingen

Die Auswirkungen des Migros-Systems auf die Nahrungsmittel-Industrie und den Lebensmittelhandel

Schweizerische Schokolade-Industrie

Saat (1930) Die Migros konnte keine Lieferung von den kartellierten schweizerischen Schokoladenfabriken erhalten, die sie vollständig boykottierten. Sobald die Migros kräftig genug war, machte sie sich an Eigenfabrikation von Schokolade, gründete eine Fabrik im Zürcher Oberland und brachte Ende 1930 ihre „Eigenfabrikat“ auf den Markt. Damals schrieb die Migros in ihrem Flugblatt:

„Sobald die Einfuhr-Zollstatistik für das erste Halbjahr (1931) vorliegen wird, wird man sehen, daß durch unsern sehr energischen Vorstoß in Sachen Schokolade-Preissenkung die Schokoladenindustrie keineswegs „ruiniert“ wird. Dagegen würde sie endlich gezwungen, die Idee aufzugeben, daß eine Preissenkung für den Markenartikel nichts anderes bedeuts als eine „Qualitätsherabminderung“ in den Augen des Publikums!

Alle miteinander werden mehr Schokolade herstellen, mehr Arbeiter beschäftigen, anstatt unproduktive Spreu wie Monstere-Reklame und Superkundenbearbeitung, Geld und Arbeitskraft produktiv verwenden, und wer einigermaßen tüchtig ist, wird bei diesem neuen Kurs mächtiger Preis = großer Umsatz die Rechnung finden.

Das große Fragezeichen dabei für die schweizerischen Chocolatiers ist nur, ob ihr Verteilungsapparat, gesellschaftliche und private Spezieser und deren Verbände, sich auch anpassen und ihre Prozesse etwas mächtigen, um durch erhöhten Umsatz zu verdienen anstatt durch hohen Bruttoaufschlag.“

Diese Worte beweisen absolut die Planmäßigkeit unserer Aktion, die nicht nur auf das eigene Geschäft abzielte, sondern von Anfang an mit aller Deutlichkeit die anregende Wirkung unserer freien Initiative auf das Schokolade-Kartell voraussetzte.

Ernte (1931/1933) Die Resultate unserer Verbilligungsaktion sind die folgenden: Kakaobohnen-Schokoladen-Import: Export: 1925/30 Jahresdurchschnitt 76,000 q 78,220 q 1931/32 Jahresdurchschnitt 79,000 q 28,280 q 1933 Januar-Sept. (65,430 q) (3,035 q) Auf das Jahr ausgerechnet 87,250 q 4,050 q

Währendem der Schokoladen-Export also praktisch aufgehört hat (1933 noch 5 Prozent von 1925) hat im Jahr 1933 ein eingeführter Kakaobohnenmenge 15 Prozent größer als der Durchschnitt der Kakaobohnen-Importe in den Jahren 1925/30, d. h. in der Periode nach Aufnahme der Eigenfabrikation der Migros ist er sogar um 27 Prozent gestiegen gegenüber dem Import zurzeit des größten Schokolade-Exportes (1929). Da es sich in der Zeit von 1931/33 um eine genügend lange Epoche handelt, um daraus Schlüsse zu ziehen, darf angenommen werden, daß der Inlandkonsum nicht nur den Exportausfall kompensiert, sondern den früheren Inlandkonsum plus Export noch übertrifft!

Tatsache ist, daß im Laufe 1932 die Fabriken ihrer Produktion unter dem Druck der Migros stehen mußten und daß dadurch ein größerer Umsatz erzielt wurde. Vielleicht ist das finanzielle Resultat der Fabriken nicht größer, sondern eher bescheidener geworden als früher. Immerhin sind keinerlei Anzeichen vorhanden, daß die finanziellen Resultate der Unternehmen unbefriedigend geworden wären. Dagegen spricht alles dafür, daß die Zahl der in der Schokolade-Industrie beschäftigten Personen trotz der inzwischen eingetretenen Krise noch zugenommen haben muß. Gleichzeitig hat der Schokoladenverbrauch als Luxusartikel in andern Ländern wesentlich abgenommen. Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß der dem Rückgang der Rohmaterialien- und der Verpackungspreise angepaßte Preisabschlag der Migros sich befriedigend auf die ganze Schokoladenindustrie ausgewirkt hat. Nebenbei darf auf die Zoll- und namentlich die Fracht-Einnahmen des Bundes aus dem großen Schokoladengeschäft hingewiesen werden und auf die Befriedigung der Konsumenten, ein Umstand, der den sozialen Frieden nur fördern kann.

Nachdem die Kakao- und Zuckereinfuhr systematisch für handelspolitische Zwecke ausgenutzt wird, ist es am Platze, auf die handelspolitischen Vorteile durch die Rohstoffeinfuhr hinzuweisen. Da einer der Hauptrohstoffe der Schokoladenfabrikation die Milch ist (80 Prozent des gesamten Schokoladenkonsums ist Milch und milchhaltige Schokolade), profitiert auch die Landwirtschaft von unverminderten Schokoladen-Absatz.

Lebensmittelverein und Migros!

Die Basler National-Zeitung schreibt unterm 26. Oktober a. c.: „... Es war — am Mittwochmittag — eine verdienstvolle Veranstaltung der Zürcher Frauenzentrale, daß sie zu einer Versammlung einlud, welche die Frauen über „Unsern Lebensmittelhandel“ orientierte. Diese Orientierung geschah in parlamentarischer höflichster Form durch drei Referate, die von drei Vertretern verschiedener Gruppen gehalten wurden. ... Professor Frauchiger, als Präsident des Lebensmittelvereins Zürich, führte ungefähr folgendes aus: ... Im übrigen haben wir der Migros A.-G. tatsächlich dankbar zu sein. Durch sie ist neues Leben in die Lebensmittelgenossenschaften, in die Konsumvereine gekommen. Migros ist ein Aufwärtler, der zu einer neuen Berechnungsweise, zu Neuorientierungen und zum Nachdenken zwang...“

Diese Beurteilung stimmt haarscharf mit den unter „Saat“ und „Ernte“ angeführten Tatsachen überein. Die Objektivität des „genossenschaftlichen Wissenschaftlers“ in der Betrachtung der Migrosfrage sticht wohlthuend von Reklamation des „genossenschaftlichen Geschäftsmannes“ ab. Der Genossenschaftler möge sich über die zwei verschiedenen Sinne und ihre Bedeutung seine Gedanken selbst machen. Die Zürcher Bevölkerung mag sich fragen, wieso ein Referat über die „Zürcher Frauenzentrale“ in der „National-Zeitung“ erscheint, von der Zürcher Presse aber totgeschwiegen wird.

In unserem Artikel „Schweizerwoche“ vom letzten Samstag schrieben wir folgenden Satz: „Die Zichorie „Brunette“ — aus Schweizerfabrik im Besitz von Schweizern — auch hier im Gegensatz zu andern Marken.“

Alkoholfreie Obstverwertung

Saat (1928/29) Die Migros übernahm im Jahre 1928 das im Zusammenbruch befindliche Unternehmen „Alkoholfreie Weine A.-G., Meilen“, sanierte es und unternahm durch ihre Flugblätter im Mai 1928 und Juni 1929 einen Feldzug für die alkoholfreie Obstverwertung.

Im Juni 1929 schrieben wir in unserem Flugblatt unter dem Titel: „Um was es geht“:

„1. Nicht um den Verkauf des Meilener Süßmostes, sondern um den endgültigen Sieg der alkoholfreien Obstverwertung, daß Süßmost allgemein und überall definitiv zum eizeichen wahlreife Volksgetränk werde. 2. Darum, daß im Herbst alle Süßmostkeller leer stehen, bereit zur Aufnahme der reichlichen, nicht leicht unterzubringenden Obsterte, zum Wohle des Obstbauern! Der Obstbau steht in der schweizerischen Produktion an zweiter oder dritter Stelle und weit vor der inländischen Getreideproduktion.“

Die Übernahme der „Alkoholfreien Weine Meilen“ bedeutete zugleich die eintägige Geburt des landwirtschaftlichen Programms der Migros. Unter dem Schlagwort „Süßmost statt Milch“

(mit dem wir das Verständnis für die eminente Bedeutung vorher nur sommers als „Medizin“ bekannten Süßmostes wecken wollten) schrieben wir im gleichen Flugblatt 1929: „... In dieser Richtung also liegt die Lösung des Problems. Die wohl 300 Millionen Liter Obstsaft, die die Schweiz produziert, können restlos als schmackhafter und heilbringender Süßsaft den Konsumenten zugeführt werden, wenn nur diese elementarwichtigen Erkenntnisse tief und weit ins Volk eindringen; dann wird Unternehmungsgestalt und Interesse auch den Weg finden, der eine allernorme und preiswerte Herstellung, Aufbewahrung und Verkauf ermöglicht.“

Der schon im Jahre 1928/29 unternommene Feldzug der Migros beweist: Daß es nicht ein Spiel des Zufalles ist, daß die Süßmostproduktion so enorm und allgemein gesteigert werden konnte, sondern, daß die Aktion bewußt als großzügige Anregung von der Migros ausgelöst wurde und daß wir uns die Hauptwirkung von unserer Initiative davon versprachen, daß die andern Unternehmen in Folge der allgemein vervielfachten Nachfrage ebenfalls zum billigeren Preis lieferten.

Das geht auch deutlich aus einer andern Stelle unseres erwähnten Flugblattes von 1929 hervor. „Wir wollen nicht unsere kleinen Interessen plädieren, in großem Zuge muß eine große Sache durchgeführt werden. Kaufen Sie nicht unsern Süßmost, wenn unser Verteilungsmodus, unsere Zahlungsweise etc. Ihnen nicht zusagen, aber kaufen Sie ihn irgendwo, denn Obstsaft ist ein herrliches, unvergleichliches gesundes Getränk und Nahrungsmittel.“

Aus diesen Worten leuchtet der wahre Migrosgeist hervor, der nicht nur an sich selbst denkt, sondern an das große und allgemeine Interesse. Ferner ist ganz deutlich die Idee der Verbundenheit der Interessen der Produzenten und Konsumenten und deren wohltätige Wirkung für beide ausgesprochen und in größtem Ausmaße allgemein ins Werk gesetzt worden.

Ernte (1931/1933)

Die Süßmostproduktion in der Schweiz stieg von ca. 4-5000 hl bis zum Jahre 1929 auf ca. 250.000 hl im Jahre 1931! Also in 3 Jahren hat eine Verunfälschung stattgefunden!

Der Erfolg dieser mit geringen Mitteln (die Migros hatte damals ein Kapital von Fr. 200.000.-) unternommenen Aktion läßt sich am besten erkennen, wenn man bedenkt, wie die staatlichen Aktionen, die mit Millionen unternommen werden, jeweils nur in bescheidenen Umfang den Unterstützten dauernd helfen können. Die Produzentenpreise für Mostobst, namentlich für Qualitäts-Mostobst sind seit der Verunfälschung des Süßmostkonsums im Durchschnitt ganz gehörig und allgemein gestiegen. Bis zum Jahre 1929 wurde Süßmost nur in 4-5 Mostereien hergestellt.

Hente zählt die Schweiz ca. 230 Mostereibetriebe, in denen in größerem oder kleinerem Umfang Süßmost hergestellt wird. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß durch diese Aktion so viele selbständige Mittelbetriebe entstanden sind, viel begrüßenswerter, als wenn ein einziger oder wenige Großbetriebe sich auf diese aufblühende Industrie geworfen hätten.

Zu erwähnen ist noch, daß in der Süßmostherstellung 1500-2000 Personen Beschäftigung finden (bei einem Durchschnitt von 6-9 Mann pro Betrieb), währendem die der bisherigen Mostbereitung dies nur eine landwirtschaftliche Nebenbeschäftigung war, die nicht das Jahr über dauerte. Man sieht an diesen Beispielen, daß man erfolgreich die Volkswirtschaft im Sinne der Vermehrung der selbständigen Existenzen und der Klein- und Mittelbetriebe verbessern kann — ohne die Klinke der mittelständischen Gesetzgebung in Bewegung zu setzen.

Die Schweizerfrau bedenke auch, daß die Migros auf den Alkoholhandel — als auf den rentabelsten Artikel des herkömmlichen Spezereihandels — verzichtete.

Was sagen die Behörden zu diesen Resultaten einer volksfreundlichen Preispolitik? Was die Gewerbeverbände? Und was die Führer der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft?

Das Publikum fragen wir: Darf man in Ratsällen, in gewissen politischen Versammlungen immer noch schmähen über die Migros und ihre „marktschreierische, unloyale“ Reklame, nachdem erwiesen ist, welche gewaltige, allgemein lebendige Wirkung von unserer Aufklärung und von unsern Ideen über den Wert einer volksfreundlichen Preispolitik ausging?

Sardinen (auch an den Wagen) Dose 25 Rp. NEU! Roter Delikat-Älaska-Salm „Del Monte“ (nur in den Magazinen) Dose 85 Rp. Sorrento-Nisse per kg Fr. 1.25 (800 g - Paket Fr. 1.-)

Trockenfrüchte neuer Ernte (1933) Kalifornische Delikat-Älaska-Äpfel Feeny (310 g - Paket Fr. 1.-) 1/2 kg 82 Rp. Smyrna-Feigen (600 g - Paket 50 Rp.) 1/2 kg 41 1/2 Rp. Smyrna-Sultanen (625 g - Paket 50 Rp.) 1/2 kg 40 Rp. Haselnückerne (620 g - Paket Fr. 1.-) 1/4 kg 48 Rp. Mandeln (450 g - Paket Fr. 1.-) 1/4 kg 55 1/2 Rp. Abschlüge: Mnskat-Datteln 1/2 kg 62.5 Rp. (400 g - Paket 50 Rp.) Frische Riesenkastanien per kg 45 Rp. (an den Wagen 1100 g 50 Rp.)